

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: S. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 268.

Halle, Mittwoch den 15. November
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Novbr. Am Sonnabend ist hier die österreichische Rückantwort auf die letzte preussische Note eingegangen und gestern dem Ministerpräsidenten nach seiner Rückkehr von seinem Gute Krosfen überreicht worden. Ueber den Inhalt derselben ist im Allgemeinen nur zu sagen, daß Oesterreich eine Geneigtheit zeigt, die von Preußen in der letzten Note ausgesprochenen Ansichten zu acceptiren. Dagegen jedoch soll Oesterreich sich erklärt haben, daß es die Unterstützung Preußens nur auf Grund des April-Vertrages beanspruche und daß es einen Zusatz-Artikel zu dem Vertrage nicht als nothwendig erachte. Oesterreich früh starb hier selbst in Folge der Wasserfucht nach längerem schmerzlichen Krankenlager im 79. Lebensjahre, der General der Cavallerie a. D. v. Colomb, zuletzt Gouverneur von Königsberg und Chef des 7. Husaren-Regiments. General v. Colomb war in den Freiheitskriegen ein führender Parteigänger und Kampfgenosse des Major v. Litzow.

Zu Mitgliedern der Ersten Kammer sind ferner gewählt worden: in Bromberg Grafenbesserer und Stadtrath Peterfon, in Crefeld Dr. v. Bürgermeißer Dnberey, in Lachen Bürgermeister Kelleßen.

Frankreich.

Paris, d. 11. Nov. Das Siecle berichtet: „Der ehrenwerthe Herr Soule, Gesandter der Vereinigten Staaten für Spanien, hat heute Morgens Paris verlassen, wo er sich drei Tage aufhielt. Er begiebt sich nach seinem Gute im Arrondissement, in der Nähe von Cassillon, seinem Geburtsorte. Von dort wird er sich gegen Ende dieses Monats wieder nach Madrid auf seinen Posten begeben.“ — Man hat einer zu Metz unter General Pibert's Vorführung gebildeten Commission höherer Genie-Offiziere die Pläne, welche von den verbündeten Generalen bisher zur Eroberung von Sebastopol entworfen und ausgeführt wurden, zur Begutachtung vorgelegt. Die Commission hat die von Canrobert und Raglan getroffenen Maßregeln einmüthig gebilligt und bloß beklagt, daß man in Folge der Lage des Platzes auf dessen vollständige Einschließung habe verzichten müssen. — Wie verlautet, wird die nahe Truppen-Aushebung 200,000 Mann betragen: 140,000 Mann der Klasse von 1854 und 60,000 Mann der Klasse von 1855. — Die Regierung hatte vorläufig von dem Mobilien-Credit für 150 Mill. Schatzscheine escomptiren lassen wollen; dieser kann jedoch wegen seiner anderweitigen Verpflichtungen zu ihrem großen Mißvergnügen nur für 50 Mill. übernehmen. Andererseits hat die Regierung mit der Bank ein Abkommen getroffen, welches ihr 400 Mill. zur Verfügung stellt, wovon sie schon 30 Mill. bezogen hat.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Nov. Man ist in England jetzt zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Sendung von bedeutenden Verstärkungen nach der Krim, sowohl für das Landheer, wie für die Flotte, eine Nothwendigkeit ist. Was die Regierung bis jetzt zu diesem Zwecke gethan hat — ungefähr 4000 Mann sind Lord Raglan als Verstärkung zugesandt worden — gilt ziemlich allgemein für ungenügend. Man ist der Ansicht, daß mehr Truppen nach der Krim hätten geschickt werden müssen und daß sie schneller hätten geschickt werden müssen. Die Times bringt darauf, daß England seine ganze Kraft aufbiete für ein Unternehmen, von dessen Gelingen oder Scheitern so unendlich viel abhängt, und verlangt unter Anderem, daß man die nach England heimkehrende Dänke-Flotte sofort nach dem schwarzen Meere segeln lasse. Außerdem hält sie es für rathsam, daß man noch 20,000 englische Soldaten in die Krim werfe. „Wer sich mit der alten Geschichte beschäftigt hat,“ sagt die Times zum Schluß ihrer Betrachtungen, „weiß sehr wohl, daß Hannibal weder durch das Schwert des Marcellus noch durch den Schild des Fabius, sondern

durch die kümmerliche Politik des neidischen carthagischen Senats aus dem Weste Italiens verdrängt wurde. Dieser eilende Senat ließ ihm die nothwendigen Verstärkungen erst dann zukommen, als es schon so spät war, daß dieselben die Geschicke des Krieges nicht mehr entscheiden konnten, und zerstörte so die Pläne jenes großen Feldherrn.“ — Eine außerordentliche Ausgabe der amtlichen London Gazette veröffentlicht die Depesche Lord Raglan's vom 18. Oct., von welcher man glaubte, daß sie abhanden gekommen sei. Dieselbe berichtet über die Vorgänge vom 17. October.

Spanien.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 6. Nov.: Von auswärts langen auf nichts weniger als verdächtigen Wegen erste Nachrichten an. Es handelt sich um den Plan einer umfassenden Montemolinischen Invasion unter den unmittelbaren Befehlen der Prinzen Juan und Enrique, Brüder des Präsidenten. Cabrera, wegen seiner Blutgier allgemein verabscheut, würde nicht theilhaftig sein. Die Generale Elio und Arceolo warten angeblich nur auf den Wink der Brüder Montemolin's, um den Feldzug zu beginnen. Die Zulassung vieler ansehnlicher Carlisten in die Nationalgarde macht aus derselben ein Element, auf welches im Falle eines ersten Conflictes das Ministerium sehr mit Unrecht zählen würde. Auch ist es Thatsache, daß die absolutistische Partei sich täglich erfreut über die Wendung, welche die Dinge nehmen. Manche unter ihr würden die Ersten sein, die Liberalen vorwärts zu treiben, weil sie überzeugt sind, daß man von Forderung zu Forderung weiterschreitend endlich bei einem der zwei Extreme, bei der Republik oder der Monarchie des göttlichen Rechts anlangen würde. In Spanien aber, wo das demokratische Prinzip so wenig Anhänger zählt, könnte nur das letztere dieser Extreme zur Dberhand gelangen.

Eine telegraphische Depesche aus Madrid vom 10. meldet, daß in der Kortesitzung dieses Tages der General San Miguel zum „provisorischen“ Präsidenten ernannt worden ist. Es ist hierbei zu bemerken, daß derselbe dem Alter nach bloß der zweite war, der Anspruch auf diesen Posten hatte, da der 84 Jahre alte Deputirte von Segovia, Don Esteban Pastor, von Rechts wegen hätte Präsident werden müssen. Gleichwohl hat diese „provisorische“ Präsidentschaft schwerlich eine politische Bedeutung, sondern ist offenbar eine bloße Ehrenauszeichnung für den um den Liberalismus und die Julirevolution so verdienten alten General.

Orientalische Angelegenheiten.

Die russische Diplomatie kann jetzt keinen anderen Zweck verfolgen, als Oesterreich von entscheidenden Schritten zurück zu halten. Es ist daher nicht unmöglich, daß Rußland, in Antwort auf die letzte preussische Aufforderung, sich bereit erklärt, „auf Grundlage“ der vier Punkte zu unterhandeln. Daß es für jetzt nicht daran denkt, die vier Punkte selbst zu bewilligen, darüber braucht man nur die Petersb. Journale nachzulesen. Der Krieg muß ganz andere Erfolge gehabt haben, Rußland muß der Erschöpfung seiner Kräfte in weit größerem Maße benutzt worden sein, ehe es sich auch nur das Protectorat über die Donau-Kürfürstenthümer wirklich und aufrichtig aufzugeben entschließt. Das weiß Niemand besser, als Oesterreich. Wenn es dennoch auf neue Unterhandlungen eingeht, so weiß es, daß diese Unterhandlungen nur in dem Falle zu einem Ergebnisse führen können, wenn es seine bisherige Politik fallen und die gegen die Westmächte eingegangenen Verbindlichkeiten unerfüllt läßt. Oesterreichs fortwährendes Zaubern stößt in London steigende Besorgnisse ein; die Times vom 10. Nov. enthält einen sehr ungeschwungenen Artikel über Oesterreich. (R. 3.)

Vom Schwarzen Meere.

Wir wiederholen zunächst die an der Spitze unserer gestr. Nr. mitgetheilte telegr. Depesche über die blutigen Vorgänge bei Sebastopol am 5. Novbr., die uns während des bereits begonnenen Druckes

zuing und deshalb nicht in alle Exemplare aufgenommen werden konnte.

Petersburg, Sonntag d. 12. Nov. Fürst Wentschikoff meldet vom 6. d.: Gestern fanden zwei starke Ausfälle von Sebastopol gegen die rechte und linke feindliche Flanke statt. Das Resultat des Angriffs auf die rechte Flanke war die Wegnahme einer Batterie und die Vernagelung der Kanonen; die Verluste auf beiden Seiten waren beträchtlich. Bei dem Ausfalle auf die linke Flanke wurden 15 Kanonen vernagelt; eine französische Division, welche uns bei unserer Rückkehr folgte, versuchte Sturm zu laufen, wurde aber mit großem Verluste zurückgeschlagen.

Ueber dieselben Ereignisse werden uns nach einer anderen in Berlin eingetroffenen russischen Depesche folgende Details mitgetheilt: „Wentschikoff hat am 5. einen Angriff gemacht, zwei Positionen erklümt und ist bis ins englische Lager vorgebrungen. Er hat eine Batterie erobert und 8 Geschütze vernagelt. General Pirandi hat eine Demonstration ausgeführt, während welcher die Russen von Sebastopol aus einen Ausfall machten. Es wurde hierbei die Batterie auf dem Kirchhofe erobert und 15 Geschütze vernagelt. Die Franzosen haben die Bastion 6a angegriffen, wurden aber zurückgeworfen und litten hierbei viel durch das auf sie gerichtete Kartätschenfeuer. Die Verluste der Russen sind sehr bedeutend, ebenso auch der Allirten. Die Großfürsten waren selbst mit im Feuer. General Samoinoff wurde getödtet.“

Dagegen liegt auch eine französische Depesche vor, welche folgendermaßen lautet:

Paris, d. 13. Nov. früh. Der heutige „Moniteur“ enthält eine Depesche des General Canrobert an den Kriegsminister Bailant von Sebastopol vom 6. Nach derselben hatte die russische Armee, durch Beiträge von der Donau (renforts Danube) und durch die Anwesenheit der Großfürsten Michael und Nicolaus angefeuert, gestern am 5. den rechten Flügel, die Position der Engländer, angegriffen. Die englischen Truppen haben den Kampf kräftig aufgenommen. General Bosquet unterführte mit seinem gesonderten Beobachtungskorps die Engländer. Der Feind, stärker an Zahl, zog sich mit einem Verlust von 9000 Mann zurück. Der Kampf dauerte während des ganzen Tages. Ein Ausfall, den die Belagerten zu derselben Zeit machten, wurde zurückgeschlagen. Die Verluste der Verbündeten sind beträchtlich.

Endlich meldet eine aus Wien vom 13. November Nachmittags eingehende telegr. Depesche über diese Vorgänge noch Folgendes: „Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus der Krim vom 6. haben die russischen Truppen eine Batterie-Position überfallen und war ein allgemeiner Kampf entbrannt. General Canrobert eilte herbei. Die Russen räumten am Nachmittage das Schlachtfeld. Die beiden englischen Generale Brown und Bentinck wurden verwundet.“

Der Pariser „Moniteur“ enthält einige sachkundige Berichtigungen zu den gewagten Angaben der Privattelegraphie über die Anzahl der auf Sebastopol gefallenen Kugeln, die von den Generalen beschlossene Stärke der Sturmkolonne, u. s. w. Die Ansicht, daß die Allirten tagtäglich auf Sebastopol 75,000 Kugeln schleudern sollen, nennt er geradezu absurd, denn dies würde für jedes der 126 Geschütze 600 Schüsse auf den Tag ausmachen, eine Zahl, die sie vom 17. bis zum 22. schon mehrere Male zu wechseln genöthigt haben würde, da die Geschütze nach einer gewissen Anzahl von Schüssen außer Gebrauch geraten. Der „Moniteur de l'Armee“ weiß zum Ueberflus auch noch auf den Rapport des Generals Canrobert hin, wo stündlich 50 Schüsse bei Tag und 20 bei Nacht als ein ziemlich lebhaftes Feuer bezeichnet sind. Dann wendet er sich auch gegen die privatelegraphische Nachricht von den 40,000 Mann, die zum Sturm auf Sebastopol bestimmt sein sollen. „Man vergißt, bemerkt er, die Dimensionen der Befehle anzugeben, wodurch die Angriffskolonnen dieses riesenhaften Sturmkorps hindurchkommen sollen!“

Die „Times“ schreibt: Wir haben von unserm Correspondenten in Marseille folgende Depesche erhalten, die mit dem französischen Postdampfer eingetroffen ist, welcher Konstantinopel am 30. October verließ: „Ihr beim Heere vor Sebastopol befindlicher Berichtsfasser meldet unterm 28. Octbr., daß an dem Gesichte vom 25. Octbr. 607 Mann von der leichten englischen Infanterie theil nahmen, und daß nur 198 zurückkehrten. 800 Kavalleristen waren beim Kampfe betheilig, und nur 200 kehrten zurück. 9 Offiziere blieben, 21 wurden verwundet und 4 wurden vermisst. Das 17. Lancier-Regiment ward beinahe vollständig vernichtet. Wir haben Verstärkungen nöthig.“

Zwischen Warna und Ruzschuk ist ein optischer Telegraph errichtet worden und seit einigen Tagen in Thätigkeit. Zwischen Kistenbude und Bukarest wurde eine Katakampost organisiert. Lord Redcliffe hat zwischen Konstantinopel und Paris einen Courierdienst eingerichtet, und hat die Regierung zur Bestreitung der Kosten desselben einen Jahresbetrag von 125,000 Fr. angewiesen.

Von der Donau.

Von den Russen sind großartige Anstalten zur Vertheidigung des Donau-Überganges gegen die Türken getroffen. Auf dem linken Donauufer sind zu diesem Zwecke, von Iuliska stromaufwärts, fünf Batterien errichtet: die erste bei Zultscha mit 20 Stücken schweres Geschütz; die zweite bei Krasna-Most, gleichfalls mit 20 Stücken; die dritte und vierte an der Sohle des nach Ismail führenden Kilika-Armes, auf dem rechten und linken Ufer desselben, mit 45 Stücken, und die fünfte am Einflusse des Pruth, mit 24 Stücken, zusammen also mit 109 Stücken schweres Geschütz besetzt. Die zur Unterstützung dieser Batterien dienende russische Donauflotte, welche vier Dampfer, „Pruth“, „Orbinawig“, „Meteor“ und „Sulina“, und 36 Kanonenboote zählt, zählt nicht weniger als 270 Geschütze, von denen

144 36-Pfünder und 12 24-Pfünder, die übrigen allerdings nur 4- und 6-Pfünder. (Pr. C.)

Bermischtes.

— Die Rede, welche der Professor der Philosophie C. J. Braunschweig in Breslau beim Antritte des Rectorats der dortigen Universität unlängst gehalten hat, erregt großes und verdientes Aufsehen. Sie ist unmittelbar gegen die bekannte Stahl'sche Phrase, „daß die Wissenschaft umkehren müsse“ gerichtet und erhebt den Protest dagegen mit einer solchen Schärfe und Klarheit und in so ächt patriotisch-historischem Geiste, daß jeder wahre Freund des Vaterlandes und der Wissenschaft dem Redner zu lebhaftem Danke verpflichtet sein muß. Die Rede ist jetzt unter dem Titel „Ueber die Würde der Philosophie und ihr Recht im Leben der Zeit“ (Berlin, bei Guttentag) erschienen. Bekanntlich hatte schon früher bei ähnlicher Gelegenheit der berühmte Philolog Bösch in Berlin einen Protest gegen jenes Stahl'sche Dictum erhoben, welches eher alles andere, als wissenschaftlich und preussisch ist. Das sind Zeugnisse, der Zeiten würdig, welche das Vaterland mit Ruhm und hohen Ehren schmückten.

— Die westlich der Elbe verbundenen Kunstvereine: Hannover, Magdeburg, Halberstadt, Braunschweig, Gotha und Halle kündigen auch für das Jahr 1855 wieder regelmäßig auf einander folgende Kunstausstellungen an. Die bisherigen Ausstellungen haben sich als sehr gewinnbringend für die ausstellenden Künstler erwiesen. Der Erlös aus verkauften Gemälden betrug im Jahre 1853 26,000 Thlr., im Jahre 1854 in Hannover 8104 Thlr., in Magdeburg 6900 Thlr., in Braunschweig 8120 Thlr., in Halle 1600 Thlr., in Gotha 7030 Thlr., und für das nächste Jahr stellen sich die Aussichten noch günstiger.

— Auf der Petersburg-Königsberger Telegraphen-Linie wird zuerst im Großen die neue sinnreiche Erfindung von Siemens und Halske in Anwendung gebracht, wegen deren ihnen die große Denkmünze der mündner Ausstellung zuerkannt worden ist. Während der Morse'sche Drucktelegraph bisher nur eine Schnelligkeit von 120–130 Worten in der Minute gestattete, ist der neue Apparat im Stande, 600 Worte in der Minute zu befördern, ohne daß dafür, wie bei dem Apparate des Amerikaners, eine besondere Geschicklichkeit der Telegraphisten Bedingung wäre.

— Bremen. Die „Weser-Zeitung“ meldet in einem aus Neu-berlengersyl datirten Artikel die am 6. d. Vormittags 10 Uhr erfolgte Strandung des Auswandererschiffes „Johanna“. Sie geschah 3 Stunden vor dem Eintritt der Fluth und das Schiff hatte, bevor die Ausschiffung möglich war, mindestens noch sechs Stunden den furchtbaren Anprall der rasenden Wogen auszuhalten. Lange arbeitete das Schiff gegen die Wucht der anhaltend auf dasselbe niederfallenden gewaltigen Wasserflutze, bis es sich zuletzt auf die Seite legte. Die beweglichen Gegenstände wurden durch das Schwanzen des Schiffes und das eindringende Wasser mit großer Gewalt hin und her geschleudert und durch dieselben viele Menschen getödtet, andere durch die Masten erschlagen, so daß 80 Personen im Ganzen ums Leben gekommen sind, 138 haben das Leben gerettet, beklagen aber neben dem Verlust ihrer Habe noch den Tod ihrer Angehörigen. Zwei Verlobte vermissten ihre Bräute. Ein Säugling wurde ohne die Mutter getrett.

— Aus Württemberg, d. 5. November. Vor einigen Tagen behandelte der hiesige „Staatsanz.“ in einem längeren Artikel die hier im Lande aufgetauchten Auswanderungspläne nach Palästina, in das ehemalige Gelobte Land. Der Plan ist bereits so weit gediehen, daß der Beschluß gefaßt wurde, den deutschen Bundestag um seine Vermittelung bei der Pforte, Behufs der Abtretung eines entsprechenden Flächenraums in jenem Lande, anzugehen. Dieser Beschluß ist zur Ausführung gelangt und die betreffende von der „Gesellschaft für Sammlung des Volkes Gottes in Jerusalem“ ausgehende Petition hat auch viele Unterschriften erhalten.

— Newyork, d. 28. Oct. Aus Californien wird gemeldet, daß der lange vermisste Captain Collinson, der zur Aufsuchung Franklin's mit der Enterprise im Sommer 1851 von England ausgeselant war, wohlbehalten am 21. Aug. in Port-Clarence angekommen sei. Obwohl die Mannschaft drei lange Winter im Eise seßhaft, ist sie doch vollkommen gesund. Von seinen 59 Leuten verlor Collinson in drei Wintern nur drei. Von Franklin fand er keine Spur.

Lotterie.

Bei der am 13. d. beendigten Ziehung der 4. Klasse 110. Kgl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 74,163, 78,241 und 88,457 in Berlin bei Dietrich, nach Bielefeld bei Dourich und nach Eisingen bei Schmaatz; 17 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4614, 12,434, 19,956, 20,527, 24,263, 35,179, 53,120, 57,880, 67,275, 68,580, 72,735, 74,050, 77,726, 84,399, 87,687, 87,893 und 88,164 in Berlin bei Magborff und bei Menckheim, nach Brandenburg bei Tajarus, Köln 2mal bei Reinbold, Halle bei Lehmann, Iserlohn 2mal bei Kraußel, Königsberg in N.-M. bei Cohn, Magdeburg bei Wüchting, Memel bei Kaufmann, Minden bei Rupp, Posen bei Bielefeld, Solingen bei Pfingstbaum, Stein bei Wiltschach und nach Trier bei Gall; 22 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4233, 6097, 18,175, 19,527, 31,895, 34,376, 34,758, 35,252, 43,488, 50,640, 54,294, 60,233, 60,963, 62,683, 63,117, 64,761, 70,441, 72,797, 73,439, 75,049, 76,427 und 77,574 in Berlin bei Berchardt, 2mal bei Burg, bei Hemptenmacher und bei Seger, nach Bamern bei Dolfsauer, Breslau bei Froßb. und bei Steuer, Köln bei Reinbold, Eberfeld bei Dromer, Frankfurt bei Solmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Derr, bei Sengler und bei Samter, Eisingen bei Schmal, Magdeburg bei Brauns, Memel bei Kaufmann, Naumburg bei Bögel, Schwart, nach Trier bei Müller und nach Stein bei Wiltschach; 37 Gewinne Blasse bei Faehl, Neuf bei Müller und nach Stein bei Wiltschach; 37 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1676, 1815, 2289, 4624, 9408, 19,604, 21,782, 22,393, 23,051, 23,724, 25,498, 28,060, 30,229, 32,502, 36,479, 37,110, 37,318, 40,396, 40,552, 41,972, 42,637, 44,118, 45,161, 46,467, 46,652, 48,277, 51,649, 54,581, 55,368, 61,330, 62,471, 63,511, 63,700, 64,881, 68,254, 75,744 und 78,666.

Bekanntmachungen.

Die jetzt an die Halle'sche Zuckerfabriek-Compagnie verpackete f. g. Glauchaische Gemeinde-Wiese von 8 Morgen 122 □ Ruthen soll anberwei auf die sechs Jahre vom 1. Mai 1855 bis dahin 1861 verpacket werden.

Der Mietungsstermin findet
Mittwoch den 29. Novbr. 10 1/2 Uhr auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 10. Novbr. 1854.
Der Magistrat.

Das dem hiesigen königlichen Schullehrer-Seminar gehörige, in der Prälatenstraße Nr. 29 hieselbst belegene, Band 37 Blatt 2207 des Hypothekenbuchs der Stadt Magdeburg eingetragene Wohnhaus mit Hofraum, Seiten- und Hintergebäuden, Stallung, Remisen, Garten und Zubehöde, abgeschätzt auf 21.300 Rthl., soll auf höhere Anordnung meistbietend verkauft werden.

Wir haben den Licitationstermin dazu auf den 16. Januar 1855
Vormittags 10 Uhr

in unserm Sessionszimmer im Oberpräsidial-Gebäude, Fürstenwallstraße Nr. 20, vor unserm Departementsrathe, Herrn Regierungs-Rath Schulz, und unserm Justiziar, Herrn Konfissorial-Rath Hildebrandt, anberaumt und laden zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten ein, daß die Verkaufsbedingungen sowohl in unserer Registratur, als bei dem Herrn Seminar-Director Hartung, Prälatenstraße Nr. 29, zur Einsicht offen gelegt sind. Magdeburg, den 2. November 1854.
Königl. Provinzial-Schul-Collegium.
W. Heben.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission
Weißenfels i. Bezirke.

Das in Weißenfels in der Saalgasse Nr. 240 belegene, zur Eisenhammermeister August Habn'schen Concursmasse gehörige Wohnhaus nebst Zubehöde, abgeschätzt auf 2350 Rthl. Preuss. Courant zufolge der, nebst Hypothekenschein, in unserer Registratur einzuliehenden Taxe, soll am 15. Januar 1855 von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nachdem Herr Justizrath Ebmeier sein Amt als Anwalt niedergelegt und Halle verlassen hat, erlaube ich in seinem Auftrage
1) Diejenigen, welche seine Manualacten in den während seiner Amtsführung für sie besorgten und beendeten Angelegenheiten zu haben wünschen, dieselben binnen 4 Wochen bei mir in Empfang zu nehmen, und
2) Diejenigen, welche noch Kosten an ihn zu zahlen haben, die Zahlung an mich zu leisten.
Halle, den 7. November 1854.
Der Rechts-Anwalt Goedecke.

Auction.

Mittwoch den 22. d. u. folg. Tage, von Mittags 1 Uhr ab, werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts 110 Pfd. versch. couleurt und weißes Wollengarn, 40 Pfd. Kettengarn, 39 woll. Jacken und Spenzer, 65 verschied. wollene Tücher und Shawls, 14 Packete Dachte, 10 Packete Hanfzwirn, wollene Mützen, Kapsel, Nüsschen und Handgübe, Material- und Farbewaaren, Gewürze, Rauttaback, 3 complete mess. Waagen, 10 Fächer mit zinnernen Hähnen, 1 Ladentreppe mit zinnernen nebst Kästen und Ladentisch, ein Glaschrank mit Kästen, 1 Glaschenregal, 1 def. gold. Cylinderuhr, 3 fib. Taschenuhren, 1 Pianoforte, 1 Bücherchrank mit Glasbüchern, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Bäuche u. a. Sachen gerichtlich verauktionirt werden.
Graewen, Auct.-Comm.

Ein fast noch neuer, starker zweispänniger (4köpfiger) Peiterwagen steht zu verkaufen. Das Nähere ertheilt W. Daack, Obersteinthor Nr. 1521.

Auction.

Freitag den 17. d. M. Nachmittags 1 Uhr sollen Leipzigerstraße Nr. 1626 ein Theil des Nachlasses der Mad. Böblau, bestehend in dauerhaft gearbeitetem und gut erhaltenem Mobiliar, als: Sophas, Spiegel, Rohr- und Polsterstühle, Tische, Bettstellen, Kommoden, Schränke, Gefäße, Hausgeräthe u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.

Brandt,
Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Holz-Auction.

Mittwoch als den 22. Novbr. Vormittags 10 Uhr sollen eine Quantität große Eichen auf dem Stamme, so wie auch mehrere dergl. Stangenhaufen in meinem Garten öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lochau. Wihl. Schumann.

Holz-Auction.

Sonnabend den 18. Novbr. Holz-Auction in Plöb. Zum Verkauf kommen Pappeln, zum Theil Staakenholz, Eschen, Kiefern und Eichen. Sammelplatz: das Schenklokal in Dber-Plöb; Anfang 9 Uhr Vormittags.
Carl Horn.

Verkauf von Kohlensteinen.

Gute trockne Kohlensteine, 10" lang, 5" breit und 2 1/2" stark, werden an meinem Magazin auf der „Kehle“ bei Teutschenthal pro Tausend zu 3 Rthl. verkauft.
Teutschenthal, den 14. Novbr. 1854.
L. Milbner.

Meine Frau, Marie Starke verehel. Wagner, aus Lebendorf, hat sich seit dem 9. d. M. früh heimlich entfernt, ohne daß ich ihren Aufenthalt bis jetzt erforschen konnte. Bekleidet war dieselbe mit einem rothwürflichen Gingham-Spencer, einem grünen abgetragenen wollenen Unterrock, einem blaugedruckten Rock, einem ähnlichen Mantel, einem Paar alten blauen wollenen Strümpfen und Pantoffeln.

Ich ersuche Jedem, so wie alle Polizeibehörden ergebenst, mich über deren etwaigen Aufenthalt, da sie ohne Legitimation ist, gefälligst schleunigst in Kenntniß zu setzen.
Lebendorf bei Gonnern,
d. 13. Novbr. 1854.

Friedrich Wagner.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:
A. Kirsch (Buchbinder u. Portefeuillearbeiter) die Fabrication der Portefeuilles, Etnis und Galanteriearbeiten

nach ihren neuesten Façons. Ein Wegweiser bei Verfertigung eleganter Leder- und Galanteriewaaren, als Portefeuelles, Necessaires, Reise-, Wechsel-, Brief-, Zuleg-, Wand-, Damen- u. Instrumenttaschen, Mappen, Albums, Notiz- und Stammbücher, Cigarren-, Geb.- Brillen- und andere Etnis. Nebst Anweisung zum Spalten, Färben, Glätten und Appretiren des dazu erforderlichen Leders, zum Vergolden und Blindpressen aller einschlagenden Stoffe, zur Fabrication des Reliefeders. Mit 14 Folio- und 1 Quartat. 8. Geh. 1 Rthl. 7/8 Jgr.

Mit großer Vollständigkeit verbindet dieses Buch einen sehr deutlichen Vortrag, leicht verständlich für Buchbinder von Profession als für Dilettanten und Liebhaber. Auch selbst alte und geschickte Galanteriearbeiter werden darin viel Neues, ihnen noch Unbekanntes finden.

Eine noch neue Furnirschneide-Maschine und Eine Kreissäge stehen veränderungslos sofort zu verkaufen bei E. G. Kamprath in Leuchstädt.

Landstunnen-Anstalt.

Aus dem Regierungsbezirke Merseburg empfangen wir noch folgende freiwillige Beiträge: Von den Pfarochien Naundorf b. Reibedurg 6 Rthl. 20 Jgr., Siebisch 3 Rthl. 15 Jgr. 9 R., Zienstedt 5 Rthl. 10 Jgr., Delitz a. S. 15 Jgr., Dössel 4 Rthl. 6 Jgr. 7 R., Leitzschütz 1 Rthl. 10 Jgr.; von den Gemeinden Kölsch b. Bitterfeld 3 Rthl. 12 Jgr. 6 R., Durchwehna 15 Jgr., Hohenleina 1 Rthl., Limehna 1 Rthl., Schentenberg 1 Rthl. 17 Jgr. 6 R., Gordenitz 15 Jgr., Jaasch 1 Rthl. 18 Jgr., Kloster Donndorf 1 Rthl. 18 Jgr., Reinsdorf 2 Rthl., Schraplau 1 Rthl. 11 Jgr., Nellen 1 Rthl. 10 Jgr., Quillschina 10 Jgr., Volleben 2 Rthl. 18 Jgr. 9 R., Krimpe 22 Jgr. 6 R., Großtorlopp 1 Rthl., Schönsen 21 Jgr., Dbermüllern 18 Jgr., Wettaburg 1 Rthl., Gleina b. Freiburg 1 Rthl. 4 Jgr. 6 R., Kleinsiedt 1 Rthl., Neinsdorf 17 Rthl. 10 Jgr., Wessungen 1 Rthl. 19 Jgr. 3 R., Möderau 10 Jgr., Grassau 1 Rthl., Aufig 1 Rthl., Stößen 15 Jgr., Göblich 18 Jgr., Wuhls 22 Jgr. 6 R., Dörstewitz 1 Rthl., Delitz a. B. 23 Jgr.; Fr. Rittergutsbes. Vogel in Benndorf 2 Rthl.; aus Urtern 12 Rthl. 7 Jgr. 6 R.; bei einer Hochzeit in Möderau gesammelt 2 Rthl. 2 Jgr. 6 R.; zu Weihnachtsgeschenken 6 1/2 Rthl. Elen karritres Zeug von Fr. Dr. B. und 1 Spenser von B. Den edeln Wohlthätern sagen wir unsern innigsten Dank.
Halle, den 11. November 1854.

Klos.

Sieben ist in der Jaeger'schen Buchhandlung in Frankfurt a. M. erschienen und in Halle in der Pfefferschen Buchhandlung zu haben:
Das

Bank- und Papier-Geschäft

insbesondere die Buchhaltung desselben nach einfacher und doppelter Methode theoretisch und praktisch dargestellt von
Max Lehmann.

Preis 2 Rthl. 3 Jgr. eleg. cartonnirt.
Der Verfasser, selbst praktischer Geschäftsmann, durch die Schule bedeutender Bank- und Papier-Geschäfte gegangen und noch Buchhalter in einem solchen Geschäft von europäischem Rufe, hat in umfassender, klarer Weise ein in dem Raum von drei Monaten sich bewegendes zusammenhängendes Geschäft mit einer reichhaltigen Anzahl von Geschäftsvorfällen dargestellt. Letztere sind dem wirklichen Leben der Neuzeit entnommen, ebenso die dahin gehörende Korrespondenz in geordneter Folge aufgeführt. Theorie und Praxis gehen in diesem Buche Hand in Hand, und oft sehr verwickelte Fälle finden in demselben für jeden denkbaren Kopf in der Geschäftswelt ihre genügende Lösung.

Der Kaufmann unserer Zeit ist nicht mehr die mechanische Maschine der Gewohnheit; Klarheit im Wissen und Können ist seine Aufgabe und sein Ziel, und obiges Handbuch nach solchen Grundsätzen bearbeitet wird deshalb bald in den Händen der Vielen, welche zu dessen Gebrauche berufen sind, reichlichen Nutzen tragen.

Ich bin willens mein zu Bennstedt belegenes Haus mit Scheune, Stallung und Hofraum und circa 50 □ R. Garten, Montag den 20. Nov. e. Vormitt. 10 Uhr im Gasthofe daselbst aus freier Hand zu verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Gottlob Haage.

Durch die Pfeffersche Buchhandlung in Halle ist zu beziehen:
Poppe, Max. Die wichtigsten Begebenheiten aus den Jahren 1806 bis 1815. Eine chronologische Uebersicht mit besonderer Beziehung auf Leipzigs Wüstenschlacht und Befreiung der Original-Dokumente. Zwei Bände. Erston 8. Auf seinsteis Bütinpapier elegant gedruckt (68 Bogen stark) Ladenpreis 4 1/2 Rthl. für 1 1/2 Jgr.

China.

Canton, d. 26. Septbr. Der britische, der amerikanische und der franz. Gesandte sind abgereist, einem Gericht zufolge nach Peking, um mit dem Kaiser eine Konferenz zu halten. In der Nähe von Canton haben neue Rebellengehefte stattgefunden. — In diesem Jahre sind 4 Mill. Pfund Thee weniger als im vorigen nach England verschifft; der Markt ist vorrathlos.

Vermischtes.

Breslau, d. 12. Nov. Heute Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wurde die in hiesiger Schweidnitzer Vorstadt belegene evangelische Kirche zu St. Salvator — unmittelbar nach Beendigung des Gottesdienstes — von den Flammen verzehrt. Das Feuer brach bemerkenswerther Weise in dem unbewohnten Kirchturme aus.

Rom, d. 28. Octbr. Während meines vierjährigen Aufenthalts in Rom — wie der „Allg. Ztg.“ geschrieben — erinnere ich mich nicht bei irgend einem Anlaß das Volk in solcher religiösen Aufregung gesehen zu haben als eben jetzt. Im Rione Regola liegt ein Kirchlein Santa Maria in Monticelli genannt, wo im Juni ein Christusbild die Augen bewegt haben soll. Das Generalvikariat ließ es alsbald aus der Kapelle ins Innere des anliegenden Klosters bringen, um zu prüfen ob sich das Gerücht bewähre, und dies ist laut eines Erlasses der obersten geistlichen Behörde der Fall gewesen; denn — wie ein gestern von dem Kardinal-Generalvikar darüber kundgegebenes Dekret besagt — nicht weniger als vierundfünfzig Zeugen, „die unter den vornehmsten und glaubwürdigsten Männern ausgemählt wurden“, haben es durch Eidschwur bezeugt. Das erwähnte Dekret verkündigt daher, daß besagtes Christusbild die Augen bewegt habe, sei „Wahrheit gewesen und müsse unter die wunderbaren und übernatürlichen (prodigiosa ac supra naturae ordinem opera) Werke des allmächtigen Gottes gerechnet werden.“ Das Bild ist jetzt wieder in dem Kirchlein an der früheren Stelle und Tausende sind zu jeder Zeit des Tages auf dem Weg zu ihm. Der eine bestätigt, der andere nicht.

Breslau, d. 10. Novbr. Der russ. General Schilder, welcher vor Silistra geblieben, soll — wie die „Verz.“ berichtet — ein Schneidergelle aus dem Breslauer Kreise sein. Nach dem die Nachricht von dem Tode Schilders durch die Zeitungen bekannt worden war, meldete sich bei dem hiesigen Kreisgericht eine Frau aus Zweibrück und erhob Ansprüche auf die Erbschaft Schilders. Vor Jahren ist — so motivirte sie ihr Verlangen — der Bruder ihres verstorbenen Mannes, Namens Black, seiner Profession ein Schneidergelle, von Breslau nach Petersburg gewandert; nach einiger Zeit schrieb er von dort hierher, er sei Soldat geworden und habe sich den Namen Schilder beigelegt; später habe er nichts mehr von sich hören lassen. Das Kreisgericht hat durch vorgenommene Zeugenvernehmung so viel bestätigt gefunden, um die Aussagen der Frau für glaubwürdig zu erachten, und ist auf deren Anträge, die Identität Schilder-Blacks konstatiren und die Erbberechtigung der Prätendentin prüfen zu lassen, eingegangen.

London, d. 11. Novbr. Der Schraubendampfer „Fore-runner“, welcher der afrikanischen Postdampfer-Kompagnie gehörte, ist in der Nähe von Madeira untergegangen 18 Passagiere und Matrosen kamen dabei ums Leben. Die Postkapseln, Ladung und Waage der Reisenden sind verfunken. Der Kapitän ist unter den Geretteten.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. [11. sächsischer Provinzial-Landtag.] Am 20. October beschloß die Provinzial-Landtag mit der Beratung mehrerer Petitionen. Die Stadt Osterwerda hat um Wiederaufnahme in den Sächsischen Verband der Städte nachgehrt. Da der gebachte Ort durch die Einführung der Städtordnung fastlich in die Zahl der Städte eingetretten ist, so wurde jenes Gesuch für gerechtfertigt erachtet und dessen Befürwortung beschlossen. — Eine von dem Magistrat zu Bismarck eingereichte Petition betrifft den Antrag auf Wiedereinführung der Prügelstrafe als zulässiges Strafmittel für die Polizeibehörden. In dieser Richtung konnte die Petition nicht befürwortet werden, dagegen glaubte der Landtag, nach ausführlicher Erwägung des Gegenstandes, im Widerpruch gegen das Wort von 16 sächsischen Deputirten und 2 Vertretern der Landgemeinden, die Königl. Staatsregierung um Emanation eines Gesetzes, nach welchem die Verhängung der körperlichen Züchtigung seit der Gefängnisstrafe für gewisse Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen Seitens der kompetenten Behörden für zulässig erklärt werde, bitten zu müssen. — Eine fernere von 23 ritterschaftlichen Abgeordneten eingereichte Petition bezieht sich auf die Wiederherstellung der ersten Senate bei den Königl. Obergerichten für rechtliche Angelegenheiten von einer gewissen Höhe des Betrages, und zwar sowohl in Prozessen erster Instanz, als auch in Hypotheken-, Nachlass- und Vormundschafts-Sachen. Nach längerer Beratung entschied sich die Versammlung für den dahin modifizirten Antrag, daß die Königl. Staatsregierung ersucht werde, die früher bestandenen ersten Senate bei den Obergerichten für diejenigen rechtlichen Angelegenheiten, welche Lehne und Zehntkommission betreffen, auf legislativem Wege wieder herzustellen. — Die Petition von 21 Mitgliedern des Landtags um Bewilligung der Erhebung eines Einzugsgebühres an die Landgemeinden in der zu erwartenden Landgemeinden-Ordnung wurde mit der Maßgabe angenommen, daß jene Befugnis den Landgemeinden in derselben Weise und in derselben Voraussetzung zugesprochen sei, wie gemäß dem §. 52 der Städtordnung vom 30. März 1853 den Städten zugesprochen worden. Eine weitere Petition um Aufhebung des Art. 42 der Verfassung's Artikel und um Herbeiführung eines Gesetzes, welches den Grundstücks-Besitzungen Einhalt thut, fand in der Versammlung zwar lebende Fürsprecher, verlangte aber, indem vorausgesetzt die Vertreter der Landgemeinden sich gegen dieselbe ausgesprochen, nicht die zu ihrer Befürwortung erforderliche Zustimmung von 2 Dritttheilen der anwesenden Mitglieder des Landtags. — Die von 18 sächsischen Deputirten eingereichte und dahin gehende Petition: „Der Landtag wolle eine Abänderung des §. 2 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung in der Weise beschließen, daß die etwaige Uebertragung der örtlichen Polizeiverwaltung auf besondere Staatsbeamte, nicht auch auf die Municipal- oder Wahrschaftpolizei mit bezichen, und daß der Herr Minister des Innern ermächtigt sein

solle, nach die näheren Feststellungen in jedem einzelnen Falle durch ein Geschäftsregulativ treffen zu lassen“, wurde einstimmig angenommen, und die Petitionen: a) des Landraths Weidlich zu Merseburg auf Wegfall der von jedem Rittergute des Merseburger Kreises unter der Bezeichnung „für die Gerichtsbank“ für die Unterhaltung der Corrections- und Landarmen-Anstalt zu Bzig zu zahlenden Abgabe von jährlich 5 Thalern, und b) mehreren Abgeordneten auf Gewährung von Zuschüssen aus sächsischen Mitteln zur Förderung der Provinzial-Revision, wurden zweiten sächsischen Kommissionen zur Erweiterung und Berücksichtigung an den künftigen Landtag übergeben.

In der 12. Plenar-Sitzung am 21. Oct. des sächsischen Provinzial-Landtags wurden zunächst nachstehende Denkschriften und Vorschläge durch Unterbericht vorgelesen: 1) betreffend den Gesetzentwurf wegen der neuen Anstellungen und Parzellenungen; 2) den Gesetzentwurf wegen einer Ergänzung der Städtordnung; 3) den Gesetzentwurf wegen der Verbindlichkeit der Mittelebenen u. s. w.; 4) die Provinzial-Hilfs-Kasse; 5) die Ueberhöhung angeordneter sächsischer Wahlen; 6) die Provinzial-Blinden-Anstalt; so wie 7) die Vollmacht für die sächsische Deputation für die Provinzial-Irren-Anstalt; und 8) die Vollmacht für die Provinzial-Blinden-Anstalt.

Hiernach wurde der Bericht über die Einrichtung einer Kassen-Verwaltung für die Städte-Feuer-Societät und für die Land-Feuer-Societät abgeleitet. Es wurde wiederholt eine längere Debatte über die Frage: ob der Staat die Verpflichtung habe, die Verwaltung der beiden Societät-Kassen durch königl. Beamte fortführen zu lassen? Fast einstimmig erklärte schließlich der Landtag sich dahin, wie es ganz unzweifelhaft erscheinen müsse, daß der Staat die gesetzliche Verpflichtung habe, die Verwaltung der Kassen durch königl. Beamte fortführen zu lassen, und daß man dem entsprechend einestheils einzelne Gehaltszulagen und Pensionen bewilligen könne, daß man dagegen aber die Erhöhung des reglementsmäßigen Zuschusses über des Pausch-Quantums, nach dem anerkannten Bedürfnisse der sächsischen Deputation, bis auf die Summe von 2100 Thlr. genehmigen müsse. Die von der sächsischen Deputation für das laufende Jahr bewilligten Zuschüsse wurden einstimmig bewilligt. Hinsichtlich der Beitrags-Bewilligung der beiden Societäten zu den Verwaltungskosten wurde beschlossen: daß für jetzt die Beitrags-Summe von den beiden Societäten nach dem im abgelaufenen Jahre erhobenen Beiträgen berechnet werden soll. Sodann wurde das erste Gutachten des 7. Ausschusses über die Feuer-Societät's Angelegenheiten des platten Landes des Herzogthums Sachsen vorgelesen.

Der Antrag des General-Directors auf gänzliche Umgestaltung der Societät und Umänderung des Reglements wurde einstimmig abgelehnt; dagegen genehmigte der Landtag fast sämmtliche von dem sächsischen permanenten Ausschusse gefasste Beschlüsse. Im Wesentlichen betrafen diese die definitive Berechnung der durch Annahme des Fürstenthums Erfurt erwachsenen Kosten aus der allgemeinen Kasse, die Gehalts-Regulirung des Kreis-Feuer-Societät's-Directors zu Erfurt, die Ueberleitung des Dorfes Groß-Bargula zum Landeshauptmann und der Dörfer Rohrborn und Schallenburg zum Weissenf. Kreis-Feuer-Societät's-Verbande, die Ausführung der schon früher beschlossenen Vor-Revision, die Annahme eines königlichen Bau-Beamten, die Ermächtigung für die General-Direktion zur Annahme außerordentlicher Arbeitskräfte, die einseitige Auslegung der Erhebung von Zuschlägen, die Dechargirung der Rechnungen von 1852 und 1853 u. s. w.

In der 13. Plenar-Sitzung am 22. October beschloß die Landtag, nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten und nach einigen nachträglich vorgelegten Wahlen, mit dem Berichte über die Provinzial-Irren-Anstalt beizuhallen. Der für diese Angelegenheit ernannte sächsische Ausschuss hatte sich vornehmlich von dem Zustande der Anstalt überzeugt. Nach Prüfung der ökonomischen Angelegenheiten der Anstalt und nach Genehmigung der Etats und einiger in Vorschlag gebrachten Anstellungen und Gehalts-Erhöhungen von Beamten war es freudlich, aus dem erklärten Berichte entnehmen zu können, daß die A. Anstalt in der unangenehmsten Verwaltung der Anstalt das lebendigste Interesse angehebt läßt. Auch in der Zukunft gilt die Anstalt als eine der zweckmäßigsten und best-eingerichteten. Der Plan ihrer Einrichtung und Anlage ist selbst im Auslande und von den competenten Seiten als Muster anerkannt. Der Etat für das laufende Jahr war bei einem Krankenbestande von 324 Pers. auf 36,000 Thlr. jährliche Einnahme und Ausgabe angenommen. Der ursprüngliche Organisationsplan ist auf 400 Personen berechnet; um diese Anzahl annehmen zu können, muß aber noch die nach dem Hauptplan fehlenden Gebäude errichtet werden. Es hat sich bei dem großen Andränge schon längst das Bedürfnis fühlbar gemacht, die Anstalt dem entworfenen Bauplane gemäß in ihren Räumlichkeiten zu erweitern, und einige Raumveränderungen vorzunehmen. Es fehlt der Anstalt namentlich noch eine eigene Pflege-Anstalt für Frauenzimmer. Bericht auf früheren Landtagen war die Erweiterung angefragt, und woch auf den vorliegenden Bericht bei der fortwährenden freigeblieben Ueberfüllung der vorhandenen Räume die Errichtung und Aus-führung jener nach dem Plane noch fehlenden Gebäude als ein unabweisbares Ver-dürfnis anerkannt. Die gezeigten Anschläge, welche sich für die neu zu errich-tenden Räumlichkeiten auf 88,969 Thlr. belaufen, wurden geprüft und die Ausfüh-rung genehmigt. Die Beschaffung der erforderlichen Baumsumme wird durch Ver-mittlung der Provinzial-Hilfs-Kassen ermöglicht werden. Die Verfassung war dagegen einstimmig der Ansicht, daß von dem Baue in dem Falle vor der Hand Abstand genommen werden solle, wenn vor dem Beginne des Baues das Land sich des segensvollen Friedens nicht mehr zu erfreuen habe. Der ebenfalls angelegte Bau einer eignen Kirche für die Anstalt soll zur Zeit ausgelegt bleiben. Schließlich wurden in derselben Sitzung die Angelegenheiten der Magdeburger und Sächsischen Land-Feuer-Societät erledigt.

Man schreibt den „Hamb. N.“ aus unserer Provinz: Während der König noch unlängst einer Anzahl harr lutherischer Geistlicher eröffnet hat, daß nur da, wo der Wille der Gemeinden sich entschieden dafür ausspricht, einer Trennung der lutherischen und reformirten Confession stattgegeben werden solle, vernehmen wir jetzt, daß einem Mitgliede des Magdeburger Confessionsraths der Auftrag geworden, eine engere Verbindung der reformirten Gemeinden unserer Provinz herzustellen. Es hat diese Nachricht in unferen der Union auf-richtig ergebene Gemeinden eine Entfaltung hervorgerufen und man will daher demnächst eine Deputation nach Berlin absenden, um sich zu vergewissern, ob wirklich an höchster Stelle der Entschluß vorwalte, die Union in einer Weise zu beschränken, die einer völligen Auflösung derselben gleich kommt. (Magd. Ztg.)

Magdeburg, d. 13. Novbr. Die deutsch-katholische Gemeinde hat gegenwärtig den Aufbau und die Einrichtung ihres neuen Bethauses auf dem Grundstücke Nr. 31 in der Prälatenstraße vollendet und wird am kommenden Sonntag, den 19. d. Mts., zum ersten Male dort wieder ihren Gottesdienst abhalten.

Halberstadt, d. 11. November. Bei der heute hier statt-gewendeten Wahl eines Deputirten zur Zweiten Kammer für den zum Rittmeister befördert und in Folge dessen ausgeschiedenen Premier-Lieutenant von Barnelew wurde Seitens der Wahlmänner der Kreis Halberstadt, Derschleben und der Grafschaft Wernigerode, der Regierungsrath v. Spiegel zu Magdeburg zum Deputirten gewählt.

— Aus dem Torgauer Kreise, d. 6. Novbr. Das Gesez vom 11. April d. J., betreffend die Beschäftigung der Strafgefangenen außerhalb der Anstalt, hat im Torgauer, so wie im Wittenberger Kreise Anwendung gefunden. Die Straf- und Besserungsanstalt Eichtenburg überließ in Folge desselben einen Theil der Gefangenen an einzelne Güter zur ländlichen Beschäftigung. Auf zwei Gütern namentlich wurden je 50 Leute bei der Kartoffelernte verwandt. Der Versuch, das weibliche Personal hierbei zu beschäftigen, fiel im Allgemeinen günstig aus. Eins der beiden Güter nämlich hatte mehrere Wochen hindurch nur Frauen bei der Arbeit. Die Gefangenen blieben theilweise auch die Nacht über außerhalb der Anstalt und kehrten nur am Sonnabend Abend in selbige zurück, um den Sonntag darin zuzubringen.

— Aus dem Eichsfelde. Zur Aufhülfe der Leinwandindustrie im Eichsfelde sollte eine höhere Weberhschule nach dem Muster der in Belgien bestehenden eingerichtet werden. Ein Plan dazu war bereits entworfen, und von der Regierung genehmigt. Die Kosten sollten von den beteiligten Kreisen aufgebracht werden. An dieser Bedingung ist das Unternehmen gescheitert, weil mehrere Kreise sich nur dann zu Beiträgen verstehen wollen, wenn die Schule in ihrem Bezirke errichtet wird.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung am 9. November.

Richter-Collegium: v. Keenen, Greber, Winkler.
Staats-Anwaltschaft: Heise, Referendar Rudolphi.

1) Der Schulmacherslehrling Karl Dohorn aus Nordhausen, ein vielfach bestraffter Landstreicher, wird wegen deselben Vergehens mit 1 Monat Gefängnis und demnachstiger Einweisung in den Arbeitshaus bestraft.

2) Der Bäckerlehrling Christian Julius Hesselbarth aus Merseburg hat sich gekündigt, indem er sich dem hiesigen Kaufmann Jählich und Gumbmann, und außerdem eines Diebstahls gegen seinen Vorgesetzten, den hiesigen Bäckermeister Winkler, schuldig gemacht, wofür er mit 2 Monat Gefängnis und 50 Thlr. Geld event. noch 1 Monat Gefängnis und auf 1 Jahr mit Stellung unter Polizei-Aufsicht und Unterlegung der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft wird.

3) Gegen den Bergmann Johann Friedrich Scherffeger von hier wird in contumacia festgesetzt, daß er im Juli d. J. aus dem Laden der Kleiderhändler David ein Sommerkleid heimlich entwendet, weshalb er, als vielfach bestraffter Dieb, mit 2 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht bestraft wird.

4) Der Maurer Johann Friedrich Nilius aus Oppin wird überführt, im Sommer d. J., wo er bei dem Kesselfabrikanten Hausbau als Arbeiter beschäftigt war, zwei dem Stroh gehörige Hühnerhäuten und zwei Stück ungefähr 8¹/₂ langes Bauchfleisch in der Hofst. rechtsmehrerer Anweisung entwendet zu haben, wofür ihm das Gericht mit 4 Monat Gefängnis und auf 1 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht und Unterlegung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte urtheilt.

5) Der Oekonom Friedrich Wilhelm Köpfer aus Gerstebach wird für überführt erachtet, 2 Pferde, einen Hamburger Wagen und Pferdegeschirr, welche Gegenstände er mittelst notariellen Vertrags vom 5. Juli 1850 an den Glasermeister Zubermeister in Querfurt verkauft, aber zum einseitigen Gebrauch in Weitz behalten hatte, zum Nachtheil des Zubermeister an seinen Bruder Wilhelm Köpfer mittelst Vertrags vom 1. Dec. 1851 veräußert zu haben. Wilh. Köpfer wird deshalb wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängnis und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

6) Am 27. August d. J. Morgens wurden von den auf dem Ackerstücke des Ritterguts Diekau aufgestellten Getreide-Wandeln mehrere Garben entwendet, als der Acker verächtlich, vom dortigen Wirthschaftsinspector Schmidt neben Kinder und drei Frauen angehen. Hinsichtlich zwei der letzteren, der verheh. Wittensbacher und der verheh. Müller, konnte der r. Schmidt jedoch heute gar nichts auf ihre Thäterschaft Bezugliches bekannt und wurden diese gänzlich freigesprochen. Hinsicht der übrigen Angeklagten wurde die Uebergangung von einem Diebstahl auch nicht, vielmehr nur die einer Contravention gegen die Feldpolizeis-Ordnung gewonnen, und daher Kinder Schredler, Grunewald, Geschwister Leubert, Geschwister Sauer, Weber und die verheh. Schneidermeister Kretzel, sämtlich aus Dellmitz, mit 10 Sgr. Geld event. 1 Tag Gefängnis bestraft.

7) Der Schulmacher Christian Friedrich Hermann aus Demnitz betrug sich am Abend des 2. Juli d. J. in der Weimertischen Schenke zu Demnitz in ungebührlicher Weise, geriet hierbei mit dem Schulmacher Klaus und den Rufscher Ohme in Streit, folgte diesen, nachdem sie das Wirthshaus verlassen hatten, auf der Straße nach, wurde gegen Klaus thätlich, schlug ihn mit einem Schnurgeschloß, an welchem der Boden abgehoben war, vielfach auf den Kopf und brachte ihn dadurch 9 stark blutende Kopfwunden bei, in Folge deren Klaus längere Zeit krank und arbeitsunfähig war. Wegen dieser vorläufigen Körperverletzung eines Menschen wird Hermann mit einer 6monatlichen Gefängnisstrafe bestraft.

8) Der im Sommer d. J. im Bade Wittend amittirende Kellner Franz Ludwig Probst aus Köthen hat sich mehrfach an von den dortigen Badegästen empfangener Gelder, und außerdem des Betretens beim Kaufmann Kraum hier schuldig gemacht, wofür er 2 Monat Gefängnis erhält und ihm auf 1 Jahr die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte unterlag.

9) Der wegen Diebstahls bereits bestrafte Handarbeiter Friedrich Eduard Weidner und dessen wegen Diebstahls bereits 2mal bestrafte Ehefrau Wilhelmine geb. Knoblauch aus Wefenlaubingen sind bestrafte, aus der Neubesitzer Zuberfabrik mehrere Pressschrauben und metallene Geräthschaften theils entwendet, theils unterschlagen zu haben. Der Gerichtshof gewinnt jedoch rücksichtlich des Ehemannes die Uebergangung von der Schuld überhaupt nicht, spricht denselben deshalb von der Strafe und Rollen frei und erachtet die Ehefrau Weidner zwar nicht des Diebstahls, wohl aber der Unterschlagung schuldig und bestrafte dieselbe dafür mit 1 Monat Gefängnis und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr.

10) Die Wittwe Henriette Scholl geb. Schmidt hier wird von der Anklage eines Diebstahls freigesprochen.

11) Auf Antrag der Staats-Anwaltschaft wird der Diensthof Johann Friedrich Klein Schmidt von hier von der Anklage wegen Unterschlagung freigesprochen.

12) Der Schmiedelehrling Ludwig Hoffmann aus Halle, wegen Betrags bereits bestrafte, hat unter falschen Vorpiegelungen bei dem Schneidermeister Drechsler hier selbst mehrere Kleidungsstücke, bei dem Wägenmacher Werckwitz eine Krüge, bei dem Tuchhändler Wlting verschiedene Schnittwaaren erschwindelt, bei dem Kaufmann Simon eine Erbschwindelung mehrerer Schnittwaaren versucht und sich selbst ein falsches Legitimations-Artefak ausgefertigt und benutzt. Der Gerichtshof verurtheilt den Hoffmann zu 1 Jahr Gefängnis, 200 Thlr. Geld event. noch 4 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahr.

13) Am 17. März d. J. wurde dem Kesselfabrikanten Heinrich August Erdmann Paal aus Bieskau der Wagensport der daselbst wegen Betrags verhafteten unversch. Arbeiter aus Halle übergeben; unterwegs, auf Witten des Fuhrmanns Risprodt, die alten Frau hoch gehen zu lassen, ließ er sie entweichen, wofür er eine 14tägige Gefängnisstrafe empfängt.

14) Der Schmiedelehrling Ferdinand Pforte aus Werrin hat vorzüglich und rechtschuldig dem Galanterie-Artig dort 3 Stühle und 2 Tische zerbrochen; dieser Vermögensbeschädigung wegen wird er mit 1 Monat Gefängnis bestraft.

15) Wegen Diebstahls an bereits abgemessenen Getreide erhält die Handarbeiterin Therese Weise geb. Körner aus Werrin 14 Tage Gefängnis.

16) Die wegen Diebstahls, Anfaßes gekochten Safts, Kupferzeit und Gewerbes-Unzucht bereits mehrfach bestrafte unversch. Kaufm. Therese Aug. Franke von hier wird wegen Gewerksunthat im Rückfalle zu 12 Wochen Gefängnis und Einweisung in eine Arbeitshaus-Anstalt condegnirt.

Sitzung am 10. November.

Richter-Collegium: Sticker, Köffe, v. Landwüst.
Staats-Anwaltschaft: Heise, Referendar Rudolphi.

1) Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Krutz hier kam im Frühjahr d. J. zu dem Kesselfabrikanten in Grotendorf mit dem Eröffnen, daß er wegen eines von ihm erhaltenen rothfarbenen Pferdes 2¹/₂ Thlr. Kurkosten habe zahlen müssen, deren Erstattung er verlangte. Obwohl Krutz diese Kurkosten nicht erbot, zahlte sie keine doch und wird Ersterer daher wegen Betrags mit 9 Monat Gefängnis und 100 Thlr. Geldbuße event. noch 2 Monat Gefängnis und 2 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehre bestraft.

2) Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Grundmann von hier, ein vielfach bestrafftes Subjekt, hat sich binnen der ihm von der hiesigen Polizei-Direction gestrichen Zeit ein Unterkommen nicht verschafft, sich vielmehr trunken und arbeitslos in den Straßen der Stadt herumgetrieben, und wird dafür mit 2 Wochen Gefängnis und Detention bestraft.

3) Am 8. September d. J. kam der Kaufmann Braune aus Delitzsch hierher um Geld, Ducaten und Louisdor's umzuwechseln und zeigte zu diesem Zwecke das Gold in der Berger'schen Tabagie, wo sich auch der Handlungsbücher Gustav Eduard Nagel aus Piffdorf befand, welcher einzelne Goldstücke in die Hand nahm und dabei die Bemerkung machte, daß das Gold sehr leicht sei. Später verließ Braune einen Ducaten, der Verdacht fiel sofort auf Nagel; es wurde ermittelt, daß er am selben Tage einen Ducaten, den Braune für den seinigen anerkannt, in dem in der Nähe der Berger'schen Tabagie befindlichen Laden des Kaufmanns Mertens umgewechselt, daß er dort 1¹/₂ Zehnerstücke herausbekommen, eine Münzsorte, wie sie bei Nagel's demnachstiger Verhaftung bei ihm noch vorgefunden wurde. Aus diesen Gründen und noch anderen tatsächlichen Ermittlungen gewinnt das Gericht die Uebergangung von der Schuld des Nagel, und verurtheilt ihn daher zu einer 1jährigen Gefängnisstrafe, mit 1 Jahr Unterlegung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und demnachstiger Landesverweisung.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 4. November.

Herr Prof. Girard sprach ausführlich über die interessanteren geologischen Verhältnisse von Wallis und erläuterte seinen Vortrag durch die geologische Karte der Schweiz von Studer und Escher.

Herr Prof. v. Salkirndenthal erörterte eine monströse Blattbildung an der Syringa vulgaris, legte sowohl deutsche als merkwürdige Exemplare von Litorea palustris vor und gab einige neue botanische Kupferwerke zur Ansicht.

Nächste Sitzung Sonnabend den 18. Novbr. 8. Uhr abends.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung vom 8. November.

Herr Feing berichtete über eine Untersuchung von Urtrochäer über das Fett der Myristica Otoba, durch welche die von den Bortruganten früher begünstigte Meinung, daß die aus dem Fett der Myristica-Arten gewonnene fettsäure mit der von ihm aus dem Wallraut dargestellten, bei 53,98 C. schmelzenden identisch ist, bekräftigt wird. Derselbe theilte ferner mit, daß nach Schröder's Untersuchungen die Milchsäure als eine zweibasische Säure betrachtet werden muß und sprach darauf über die von Hofmeister beobachtete Bildung von Bernsteinsäure aus Paraffin durch Einwirkung von Salpetersäure. Einmalig legte derselbe schöne Krystalle von Hämaterylin vor und zeigte die schönen Reactionen dieses Farbstoffes.

In Bezug auf das Paraffin machte Herr Baer einige Mittheilungen über die zu München ausgestellten Produkte und Fabrikate, die man in Folge der trocknen Destillation einer hiesigen Braunkohle zu Bener bei Bonn und eines bituminösen Schiefer's in Hürttenberg gewinnt, von denen letztere jedoch mehr auf Besuche als auf einen fabrikmäßigen Betrieb hindureuten, zu dem die angezeigten Ablagerungen des Materials eine sichere Grundlage zu bieten im Stande wären; ferner über die in England stattfindende Bereitung des Paraffins im Großen aus Steinkohlen.

Herr Siebel sprach unter Vorlegung der betreffenden Exemplare aus den Krebserzergeln der Zeufelsmauer der Ebene über die schwankenden Charaktere der Pentacrinus annulatus, mit welchem er auf die Vollständigkeit der Exemplare gestrichelt, drei andere Römische Arten und eine Agassiz'sche zu identifiziren sich genöthigt sieht, so daß nur noch P. Buchi und Agassiz's übrig bleiben, die gleichfalls an der Zeufelsmauer vorkommen. Von Apocruinus ellipticus, dessen Stängelglieder wohl schwerlich mit der Krone des Bourguetocrinus vereinigt werden dürfen, wurde sodann der von den glückseligen Würzlerstädt dargelegt, welcher wesentlich nach dem Typus der Krone gebildet ist, nur daß die Würzlerstädt sich mit geringerer Regelmäßigkeit krone. Ein solches volares Wachsstück, in welchem beide Enden des Thieres gleich gebildet sind, wurde als bisher beispieles dastehend bezeichnet.

Stadttheater in Halle.

Das bekannte, sonst so gern gesehene 4aktige Lustspiel von R. Benedix: „Der lange Israel“, welches am 13. gegeben wurde, hatte die Besungen der Direction und des Gastes bedeutend gesteigert; wenn sie vielleicht erwarren haben, daß dies echte Studentenstück, welches die poetische Seite des akademischen Lebens ganz trefflich schildert, ein volles Haus machen würde. Die leeren Räume waren ein Beweis davon, wie wenig man auf „sogenannte Sympathieen“ bauen darf und wie viel seit dem Erscheinen des Lustspiels im Jahre 1844 bis heut von den begeisterten Pöbel des Studententhums durch untreue profane Zeit verloren ging. Durch die vertigende Feder der Regie und infolge eines mitwirkenden Schauspielers hatte das sonst so frische Stück ein kleines Ansehen bekommen und wurde ebenfalls von den Zuschauern aufgenommen, als es von den Darstellern gegeben wurde. Die ganze Darstellung, mit Ausnahme der gut einwirkenden Ensemble-Scenen und Eidevorträge war ein Beweis, wie man nur stiele, um fertig zu werden. Hr. Bernad (Alsbord) wird mit seiner Leistung unmöglich selber zufrieden sein und Hr. Pfeiffer (Hannchen) konnte sich, besonders in den Szenen mit „Alsbord“, weder zur Jungfräulel noch zur Liebendigkeit durch die Kälte ihres Nebenpielers begeistern. Unser Gast, Hr. Pödeke (Strobel), spielte die höchst dankbare Rolle wie jeder verdächtige Schauspieler sie spielen muß, ohne aber eine besondere Wirkung hervorzubringen. Frau Kubn (Präsidentin) genigte und die Uebriegen waren in ihren Leistungen wenig hervortretend, nur zeichnete sich Hr. Koch (Almalte) durch ihre Zerknirschtheit aus, die so arg wurde, daß sie zwei Mal ihr Stühwort überhörte. Sollte Hr. Koch in ihrem Eifer und Bestreben, selbst kleineren Rollen Fleisch zuwenden, schon jetzt erhalten? — Auch Fr. v. Pörm (Hempel), von der wir weit mehr erwartet hatten, ließ uns kalt — da die ganze Komödie war, wenn auch nicht eine Komödie der Irrungen, doch eine Komödie der Täuschungen. G. Weise.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 13. bis 14. November.

Kronprinz: Hr. Ritterquäbel, Graf Kalkreuth a. Gatzpfeil. Hr. Lieut. Graf Schulenburg a. Merseburg. Die Hrnn. Kaufm. Voigt a. Frankfurt a. M., Goldmann a. Danzig, Werned a. Stuttgart.
Stadt Zürich: Die Hrnn. Lieut. v. Hanstein u. Wagner a. Erfurt. Hr. Defon. Sander a. Neutirchen. Hr. Negot. Burfen a. Bern. Hr. Rentier v. Haberhaus a. Münden. Hr. Fabrif. Delitsch a. Chemnitz. Die Hrnn. Kaufm. Köppler a. Mainstochheim, Werned u. Sonnenthal a. Berlin.
Goldner Ring: Hr. Gustaf. Berger a. Stettin. Hr. Geometer Wächter a. Prag. Die Hrnn. Kaufm. Steinmeis a. Ahausenburg, Grimm a. Leipzig.
Englischer Hof: Die Hrnn. Kaufm. Terter a. Bremen, Wittig a. Altemburg, Kämmer a. München.
Goldner Löwe: Hr. Musiklehrer Harmed a. Bötzig. Hr. Kaufm. Schmidt a. Hirschleben. Hr. Buchdruckermeister Neubauer u. Hr. Amtm. Schäfer a. Breslau. Hr. Rent. Grunber a. Dresden.
Stadt Hamburg: Die Hrnn. Kaufm. Lehmann a. Dresden, Kennert a. Bingen. Die Hrnn. Amst. Schüler a. Böhmen, Krobisch a. Nienberg.

Schwarzer Bär: Hr. Modelleur Hauschild u. Hr. Maler Bergmann a. München.
Goldne Kugel: Hr. Bürgermstr. Friedel a. Bercha. Die Hrnn. Kaufm. Knoch a. Berlin, Gebhart a. Anspind. Hr. Fabrif. Hempel a. Magdeburg. Hr. Partif. Schumann a. Bremen. Hr. Amtm. Schneider a. Torgau.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrnn. Kaufm. Hartwig a. Hanau, Feigmann a. Pirna, Hoff a. Holstein, Richensfels a. Schwerin.
Thüringer Bahnhof: Die Hrnn. Kaufm. Riebmann a. Arnstadt, Sone-mann a. Magdeburg, Werner a. Chemnitz, Rieburg a. Jena. Hr. Fabrif. Rochenmeister a. Neuhartel. Frau v. Bülow m. Jungfer a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	13. November	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,96 Bar. L.	335,83 Bar. L.	335,76 Bar. L.	335,87 Bar. L.	
Dampfdruck	1,08 Bar. L.	1,21 Bar. L.	1,06 Bar. L.	1,12 Bar. L.	
Rel. Feuchtigheit	81 pCt.	66 pCt.	68 pCt.	72 pCt.	
Luftwärme	- 4,4 Gr. Rm.	- 1,0 Gr. Rm.	- 2,7 Gr. Rm.	- 2,7 Gr. Rm.	

Inserate in die „Hallsche Zeitung (Schwetschke)“

werden für die Städte Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Merseburg, Naumburg, Weizenfels und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets aufs Schleunigste besorgt. Die Duitungen werden in Halle ausgefellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

Adelbert Löffler in Cönnern.

Carl Eißner in Delitzsch.

Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben.

H. F. Gryus, Papierhandlung in Merseburg.

Buchhandlung von J. G. Wetzyn in Naumburg.

Buchhandlung von E. Garcke in Weizenfels.

Retourbriefe.

1) An Frau u. Nummer in Erfurt. 2) An den Grafen Schoenau in München. 3) An Ch. Walther in Duerfuch. 4) An Fr. Bippinger in Sera. 5) An Hundert-marck & Co. in Burg. 6) An Madame Schmidt in Bernigerode. 7) An W. Herrmann in Leipzig. 8) An den Fürber Zeller in Eisleben. 9) An den Kreisrichter Starke in Schlochau. 10) An Loewenfels in Paris. 11) An Emil Geier in Geisa. 12) An W. Türck in Weimar. 13) An den Lehrer Stahlberg in Mühlheim.
 Halle, den 13. November 1854.

**Königl. Post-Amt.
Fesca.**

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 2. d. M. wird das Publikum davon in Kenntniss gesetzt, das die diesjährige Postfabriken zwischen Stettin und Stockholm, welche mit der am 7. d. M. stattfindenden Abfertigung der Post-Dampfschiffe aus jedem der beiden Häfen geschlossen werden sollten, noch in der Weise werden fortgesetzt werden, das das Preussische Post-Dampfschiff „Nagler“ am 14. d. M. noch einmal von Stettin nach Stockholm, und am 21. d. M. von Stockholm nach Stettin, das Schwedische Post-Dampfschiff „Nordstern“ dagegen am 14. d. M. noch einmal von Stockholm nach Stettin und am 21. d. M. von Stettin nach Stockholm abgefertigt werden wird. Der Schluss der diesjährigen Verbindung tritt hiernach erst mit den Fahrten von Stettin und resp. von Stockholm am 21. d. M. ein.
 Berlin, den 7. November 1854.

**General-Post-Amt.
Schmüder.**

Aufgebot verlorren gegangener Documente.

Nachstehende Urkunden sind angeblich verlorren gegangen:

- 1) Zweite Ausfertigung des Erbvergleichs vom 2. November 1819 über 1130 Rthl. Muttergut, für Carl Julius Kufner, eingetragen Goedewitz Nr. 13, Rubr. III, 2, am 26. September 1826.
- 2) Duplicat des Kaufvertrags vom 26. Januar 1826 über 50 Rthl. rückständige Kaufgelber und das Recht des freien Essens und Trintens, der Verpflegung, Unterhaltung und Aufsvartung für die Wilhelm Franke'schen Eheleute, eingetragen Nr. 25 Fei-

deburg, Rubr. III, 3 und 4, am 31. Januar 1826.

3) Urkunde vom 22. März 1841 für Augustine Kaufmann über 600 Rthl. väterliches und mütterliches Erbtheil, 1 gute Kuh und 7 Schaafe oder 30 Rthl., eingetragen Naundorf Nr. 11, Rubr. III, Nr. 9, am 16. Juli 1841.

4) Urkunde vom 17. Juni 1829 über 200 Rthl. für den Schneidermeister Johann Christian Egner hier, eingetragen Halle Nr. 1123, Rubr. III, 3, am 2. November 1839 und Löbejüner Flur Nr. 284.

5) Urkunde vom 11. Juli 1840 über 60 Rthl. für Gottfried Gottlob Jaeniche in Löbejün, eingetragen Löbejüner Flur Nr. 494, Rubr. III, 1, am 28. Juli 1841.

6) Urkunde vom 16. Februar 1846 über Auszug und 100 Rthl. Agezeitgelber für die Wittve Burgmann, Charlotte Friederike, geb. Witsack, eingetragen Rothenburg Dorf Nr. 36, Rubr. II, und Rubr. III, 6 und Nr. 10 der Flur, am 18. Februar 1846.

7) Matenbekenntnis vom 16. Februar 1846 über 100 Rthl. für die verehelichte Renneberg, Charlotte Friederike, geb. Burgmann, eingetragen Rothenburg Nr. 36, Rubr. III, 7 und Nr. 10 Flur, am 18. Februar 1846.

8) Urkunde vom 16. Februar 1832 über 125 Rthl. für die unverhel. Sophie Henriette Weinreich hier, eingetragen Halle Nr. 1992, Rubr. III, 2, am 7. August 1832.

9) Urkunde des Christian August Stoebe vom 11. März 1830 über Auszug und 400 Rthl. rückständige Kaufgelber für den Koffathen Christian August Sport und dessen Ehefrau, Marie Dorethee, geb. Dhme, eingetragen Döllnig Nr. 17 sub E. (früher Nr. 35), am 2. April 1833 resp. 11. März 1830.

10) Schuld- und Pfandverfchreibung des Schuhmachermeisters Johann Gottlieb August Bierende für die Ehefrau des Defonon Johann Gottfried Möller in Groß-Bodungen, vom 14. April 1847, über 1800 Rthl., eingetragen Halle Nr. 1111, Rubr. III, 7, am 28. Mai 1847.

11) Matenbekenntnis des Friedrich Adolph Schnabel für seine Ehefrau, Anna Rosine, geb. Schaaß, vom 3. Juli 1833 über 600 Rthl. und eine Kuh oder 20 Rthl., eingetragen Seeben Nr. 6, Rubr. III, 5, am 30. Juli 1833.

Alle Diejenigen, welche an die vorbenannten Posten und die darüber ausgefellten Urkunden

als Eigentümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Zahaber, Anspruch zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, spätestens in dem

**am 17. März 1855
Sonntags 10 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rathe Boffe anberaumten Termine sich zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen desfalls ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Urkunden werden amortisirt werden.
 Halle a/Saale, am 31. October 1854.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Auction.

Freitag den 17. November Nachmittags 2 Uhr soll in der Halle altes Blech und altes Holz in einzelnen Partien gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Die Pfännerschaft.

Holzverkauf.

Mittwoch den 22. Noobr. früh 10 Uhr sollen in meinem, nahe bei Lieskau gelegenen Holze circa 350 St. Birken, Eichen und Kiefern, von 15—24 F. Länge und 4—12 Zoll Stärke, für Stellmacher und Tischler vorzüglich passend, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lettin, den 14. November 1854.

Doentz.

Bei **C. M. Schüller in Crefeld** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu besziehen (in Halle durch die **Pfeffer-sche Buchhandlung**):

Anleitung

zur **französischen Umgangssprache.**

Eine Auswahl kleiner Theaterstücke zum Uebersetzen ins Französische von **A. Vincas.**
 Preis geb. 15 Sgr.

Nichts kann die vollständige Erlernung einer Sprache, vor allen der französischen, die ja so eigentlich Conversationsprache ist, mächtiger fördern, nichts die praktische Anwendung des Gelehrten mehr erleichtern und so das Studium der Sprache selbst angenehmer machen, als die frühzeitige Uebung in der gesellschaftlichen, conversationalen Redeweise. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, hat der Verfasser des vorbezeichneten Schriftchens mehrere Theaterstücke, die sich durch leichte flickenben Styl auszeichnen, eigens für diesen Zweck bearbeitet und mit der nöthigen Prosodie versehen und glaubt hiermit dem Schüller ein brauchbares, nützlichcs Uebungsbuch in die Hände geben zu haben, auf dessen praktischen Werth die bereits erfolgte Einführung in vielen Schranfsalten schließens läßt.

Vorträge

zum Besten des Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege.
Durch die bereitwillige Güte einiger Herren Professoren sind wir in den Stand gesetzt, auch in diesem Winter eine Reihe von 8-9 Vorträgen zum Besten unserer Vereinszwecke zu veranstalten, und somit einem bereits mehrfach ausgesprochenen Wunsche nachzukommen.
Wenn die jetzige Theuerung sämtlicher Lebensbedürfnisse und der daraus hervorgehende Nothstand unsere Mittel erschöpfend in Anspruch nimmt, so müssen wir ein solches Opfer doppelt dankbar erkennen, hoffen aber auch dadurch eine nicht unwillkommene Gelegenheit zum zweckmäßigen Wohlthun zu bieten, und bitten deshalb um recht zahlreiche Theilnehmung.
Wir werben zu dem Ende die Subscriptionsliste in den nächsten Tagen in Umlauf setzen und den Boten zu Ausbändigung der Bilets, zum Preise von 1 *Rpf* 15 *g* für jedes Abonnement, und 15 *g* für jedes weitere Familienbillet beauftragen.
Sollte vielleicht Manchem die Liste nicht vorgelegt werden können, so bitten wir dies mit der Kürze der Zeit zu entschuldigen, und wird unser Kassier, Rentant Kunde, Leipzigerstraße Nr. 321, gern bereit sein, Einzeichnungen in seiner Wohnung entgegen zu nehmen.
Die Vorträge werden im Monat December beginnen und Ort und Zeit derselben stets durch die Lokalblätter von uns angeeignet werden.
Der Vorstand.

Mein **Nauch-Waaren-Lager** halte ich bestens empfohlen.
Chr. Voigt.

Pelz-, Tuch- und Plüsch- Mützen in reicher Auswahl bei
Chr. Voigt.

Handschuh, Glacé-, waschlederne, sowie
Bucksfin-Handschuh in schöner Qualität empfiehlt
Chr. Voigt.

Cravatten, Schlipse, Cachenez, sowie **Cach-**
nez-Tücher in neuesten Dessains bei
Chr. Voigt.

Filz-Hüte, Seiden-Hüte, Gummi-
schuh etc. empfiehlt
Schmeerstraße.
Chr. Voigt.

Mein reichhaltiges Lager von Sabanna- und Bremer Ci-
garten empfehle ich einem geehrten Publikum zur geneigten Be-
achtung.
Otto Thieme, Neumarkt.

Die Conditorei und Bonbon-Fabrik von Wilh. Ehrich in Eilenburg

empfehlen chemisch gewürzte ächte Malz-Bonbons unter Bezugnahme auf das Gutachten
und die Zeugnisse von der
praktischen Ärzte, Wundärzte u. Geburtshelfer, Herrn Dr. Bernh. d. in Eilenburg,
Königl. Sächsischen Medizinalrath, Bezirks-, Gerichts- und Polizeiarzt, Herrn
Dr. Friedrich Julius Siebenhaar zu Dresden,
Königl. Stabs-Arzt Dr. Reinkens zu Düsseldorf,
ordentlichen Professor der Physik und Chemie an der Universität zu Erlangen, Kö-
nigl. Baierisch. Hofrath, Herrn Dr. Kautner,
welche diese Bonbons für sehr zweckmäßig bereitet und für ein vortheilhaftes Einderungs-Mit-
tel bei Brustleiden, Husten und Heiserkeit etc. erklären.

**Obige Malzbonbons sind nur allein zu haben bei
Strasser in Wettin.**

In der **Pfefferschen Buch-**
handlung in Halle ist zu haben:
Dr. Fr. Ad. W. Rein's erprobte **Geheimniß-**
ergraute Haare
dauerhaft und unvergänglich, in allen Abstufungen, blond, braun oder schwarz zu färben, und ferner nicht ergraute Haare bis in das späteste Alter vor dem Ergrauen wirksam zu schützen und Wuchs und Stärke des Haares zu befördern. 8 Preis: 15 *g*.

Ein sich als sehr zuverlässig ausweisender Defonomie-Verwalter findet zu Neujahr oder auch sofort eine Stelle in der Nähe von Halle. Reflectirende erfahren das Nähere in der Mittagsstunde von 12 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr in der großen Schlossgasse 1054 eine Treppe hoch.

Eine dänische Dogge, eleganter Hofhund, ist zu verkaufen. Das Nähere gr. Klausstraße Nr. 898.

Ein sehr gutes Pianoforte steht zum Verkauf für 55 *Rthl*, Domplatz Nr. 1035, 1 Tr.

Eine Windmühle mit 38 M. gutem Feld und Wiese, Bäckerei, Stall, Scheune, Keller, übersestem Wohnhaus, ist für 4500 *Rthl* mit 3-500 *Rthl* Anzahlung zu verkaufen.

Ein Bandgut mit neuen schönen Gebäuden, 450 M. fleisfähigem Boden, vollständigem Inventar und Erndte, ist für 19,000 *Rthl* mit 4000 *Rthl* zu verkaufen. Auskunft auf portofreie Anfragen ertheilt

H. Fruhnert in Wittenberg.

Eine Partie leere Brantwein-Gefäße verkauft billig **C. J. Scharre** am Markt.

Für einzelne Herren stehen 3 bis 4 sehr freundliche Logis offen und können sogleich bezogen werden Markt Nr. 799.

Um alle Irrthümer zu beseitigen, bitten Emma und Minna Lohow im Frankfischen Fußgeschäft nicht mit der Ottilie Lohow verwechselt zu werden.

Zwanzig Stück Schaaf, ein Pferd, zwei Schweine und ein Wagen stehen in Pieskau Nr. 13 zu verkaufen.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Echt bairischen Malzucker empfing
wieder **Carl Brodforb.**

Frische Braunschweiger Mumme,
die Flasche 7 $\frac{1}{2}$ *g*, bei
Carl Brodforb.

**Stearinlichte, das Pack 7 $\frac{1}{2}$ *g*,
Parant-Kerzen, à Pack 9 *g*, bairi-
sche Talg-Kern-Seife, à Stein 3 $\frac{1}{2}$ *Rthl*,
beste Thüringische Talg-Seife, à Stein
3 $\frac{1}{2}$ *Rthl*, parfümirte Cocos-Seife, das
Duzend 10 *g*, körnige Berliner Claine-Seife
mit Wohlgeruch, Pottasche, Soda, Neublau,
Ultramarinblau u. s. w. empfiehlt
Carl Brodforb.**

Echt importirten Varinas-Canas-
ter in ganzen Rollen, à $\frac{1}{2}$ 10 *g*, einzeln
à $\frac{1}{2}$ 12 *g*, Blätter-Varinas, à $\frac{1}{2}$ 10 *g*,
Varinas u. Portorico, Melange-
Canaster, à $\frac{1}{2}$ 10 *g*, bei
Carl Brodforb.

Soeben habe ich wieder in folgenden so be-
liebten Baaren frische Sendungen erhalten und
empfehle dieselben zu gütiger Beachtung:

The Jockey clubs parfume,
Ess Bouquet,
Extract concentré,
Lavande de Mitcham,
Fantaisie de Dona Francisca,
Eau de Cologne (ächt) in Flaschen u. Kistchen,
Odontine (Zahnpulver),
Zahn-Pasta vom Dr. Suin de Boute-
nard's in Reinsberg (ganz ächt),
Mandelseife in Kiegeln,
Cocunussölseife in Kiegeln.

Halle, den 13. November 1854.

G. Föse,
Markt Nr. 73s.

Gesundheits-Haarsohlen empfiehlt
F. E. Spiess in der alten Post.

Die Pelzwaaren-Handlung

von **E. Bieber** in Eisleben
empfehlen auch dieses Jahr ihr gut assortirtes
Lager von Reise- und Hauspelzen, Muffen,
Kragen, Manschetten, Halskraufen, großen
und kleinen Fußsäcken und alle in dieses Fach
einschlagende Artikel zu billigen Preisen

Bei **G. W. Niemeyer** in Hamburg ist
so eben erschienen und in allen Buchhandlungen
zu haben, in **Halle** in der **Pfeffer-**
schen Buchhandlung:
Der bewährte Arzt für Unterleibs-
Franken.

Guter Rath und sichere Hülf für Alle, welche
an Magenschwäche, schlechter Verdauung und
den daraus entspringenden Uebeln, als Magen-
brüden, Magenkrampf, Verstopfung, Magen-
säure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen,
Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und auf-
getriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen,
kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen,
Bellemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-
Anbruch nach dem Kopfe, Schwindel, vielen
Arten von Augenkrankheiten, periodischen Kräm-
pfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. lei-
den. Nach bewährten Ansichten und practischen
Erfahrungen von Dr. E. Frankel. — 8. geb.
15. Aufl. 7 $\frac{1}{2}$ *Rthl*.

Vieh-Verkauf.

25 Stück fette Hammel und ein Saamen-
rind, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, stehen auf dem Richterwege
Gossa bei Bitterfeld zum Verkauf.

Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft
Brandt in Rütten.

Große Nügentwald, Säusebrüste,
à Stück 25 *g* und 1 *Rpf*, empfiehlt **Bolse.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Friederike Hartmann geb. **Lauch,**

Frauz Köteritz,

Verlobte.

Teutschenthal. Berlin.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

268. Halle, Mittwoch den 15. November 1854.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Novbr. Am Sonnabend ist hier die österreichische Antwort auf die letzte preussische Note eingegangen und gestern Ministerpräsidenten nach seiner Rückkehr von seinem Gute Kroschwitz worden. Ueber den Inhalt derselben ist im Allgemeinen gesagt, daß Oesterreich eine Geneigtheit zeigt, die von Preussen in der Note ausgesprochenen Ansichten zu acceptiren. Dagegen soll Oesterreich sich erklärt haben, daß es die Unterstützung nur auf Grund des April-Vertrages beanspruche und daß Zusatz-Artikel zu dem Vertrage nicht als nothwendig erachte. Ueber den früh starb hieselbst in Folge der Wasserflucht nach länghem Krankenlager im 79. Lebensjahre, der General der Artillerie a. D. v. Colomb, zuletzt Gouverneur von Königsberg, ist die Nachricht eingelaufen, daß er im Alter von 79 Jahren gestorben sei.

Mitgliedern der Commission für die Bromberg und die Dber-Bürgermeister.

Paris, d. 11. Nov. Der französische Gesandte in London, M. de Montigny, ist nach seiner Rückkehr von London, seinem Geburtsort, am 10. d. M. wieder nach Paris zurückgekehrt. Er hat eine zu dem Zweck ausgesandte Commission höherer Genies unter der Leitung eines Generalen bisher geleitet. Die von Canrobert geleitete Commission ist auf dessen Vorschlag hin aufgelöst worden. Die von Canrobert geleitete Commission ist auf dessen Vorschlag hin aufgelöst worden. Die von Canrobert geleitete Commission ist auf dessen Vorschlag hin aufgelöst worden.



durch die kümmerliche Politik des neidischen carthagischen Senats aus dem Besitze Italiens verdrängt wurde. Dieser elende Senat ließ ihm die nothwendigen Verstärkungen erst dann zukommen, als es schon so spät war, daß dieselben die Geschichte des Krieges nicht mehr entscheiden konnten, und zerstörte so die Pläne jenes großen Feldherrn. — Eine außerordentliche Ausgabe der amtlichen London Gazette veröffentlicht die Depesche Lord Raglan's vom 18. Oct., von welcher man glaubte, daß sie abhanden gekommen sei. Dieselbe berichtet über die Vorgänge vom 17. October.

Spanien.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 6. Nov.: Von auswärts langen auf nichts weniger als verdächtigen Wegen ernste Nachrichten an. Es handelt sich um den Plan einer umfassenden Montemolinischen Invasion unter den unmittelbaren Befehlen der Prinzen Juan und Enrique, Brüder des Präsidenten. Cabrera, wegen seiner Blutgier allgemein verabachtet, würde nicht theilhaftig sein. Die Generale Elio und Arcevaldo warten angeblich nur auf den Wink der Brüder Montemolin's, um den Feldzug zu beginnen. Die Zulassung vieler amnestirten Carlisten in die Nationalgarde macht aus derselben ein Element, auf welches im Falle eines ernstlichen Conflictes das Ministerium sehr mit Unrecht zählen würde. Auch ist es Thatsache, daß die absolutistische Partei sich täglich erfreuter zeigt über die Wendung, welche die Dinge nehmen. Manche unter ihr würden die Ersten sein, die Liberalen vorwärts zu treiben, weil sie überzeugt sind, daß man von Forderung zu Forderung weitererschreitend endlich bei einem der zwei Extreme, bei der Republik oder der Monarchie des göttlichen Rechts anlangen würde. In Spanien aber, wo das demokratische Prinzip so wenig Anhänger zählt, könnte nur das letztere dieser Extreme zur Dberhand gelangen.

Eine telegraphische Depesche aus Madrid vom 10. meldet, daß in der Kortesitzung dieses Tages der General San Miguel zum „provisorischen“ Präsidenten ernannt worden ist. Es ist hierbei zu bemerken, daß derselbe dem Alter nach bloß der zweite war, der Anspruch auf diesen Posten hatte, da der 84 Jahr alte Deputirte von Segovia, Don Esteban Pastor, von Rechts wegen hätte Präsident werden müssen. Gleichwohl hat diese „provisorische“ Präsidentschaft schwerlich eine politische Bedeutung, sondern ist offenbar eine bloße Ehrenauszeichnung für den um den Liberalismus und die Julirevolution so verdienten alten General.

Orientalische Angelegenheiten.

Die russische Diplomatie kann jetzt keinen anderen Zweck verfolgen, als Oesterreich von entschiedenen Schritten zurück zu halten. Es ist daher nicht unmöglich, daß Rußland, in Antwort auf die letzte preussische Aufforderung, sich bereit erklärt, „auf Grundlage“ der vier Punkte zu unterhandeln. Das es für jetzt nicht daran denkt, die vier Punkte selbst zu bewilligen, darüber braucht man nur die Petersb. Journale nachzulesen. Der Krieg selbst ganz andere Erfolge gehabt haben, Rußland muß der Erschöpfung seiner Kräfte in weit größerem Maße beduht worden sein, ehe es sich auch nur das Protektorat über die Donau-Fürstenthümer wirklich und aufrichtig aufzugeben entschließt. Das weiß Niemand besser, als Oesterreich. Wenn es dennoch auf neue Unterhandlungen eingeht, so weiß es, daß diese Unterhandlungen nur in dem Falle zu einem Ergebnisse führen können, wenn es seine bisherige Politik fallen und die gegen die Westmächte eingegangenen Verbindlichkeiten unerfüllt läßt. Oesterreichs fortwährendes Zaudern stößt in London steigende Besorgnisse ein; die Times vom 10. Nov. enthält einen sehr ungehaltenen Artikel über Oesterreich. (R. 3.)

Vom Schwarzen Meere.

Wir wiederholen zunächst die an der Spitze unserer gestr. Nr. mitgetheilte telegr. Depesche über die blutigen Vorgänge bei Sebastopol am 5. Novbr., die uns während des bereits begonnenen Druckes

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Nov. Man ist in England jetzt zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Sendung von bedeutenden Verstärkungen nach der Krim, sowohl für das Landheer, wie für die Marine eine Nothwendigkeit ist. Was die Regierung bis jetzt zu diebezüglichen gethan hat — ungefähr 4000 Mann sind Lord Raglan's Verstärkung zugesandt worden — gilt ziemlich allgemein für unzureichend. Man ist der Ansicht, daß mehr Truppen nach der Krim geschickt werden müssen und daß sie schneller hätten geschickt werden müssen. Die Times dringt darauf, daß England seine ganze Aufmerksamkeit für ein Unternehmen, von dessen Gelingen oder Scheitern so unendlich viel abhängt, und verlangt unter Anderem, daß die nach England heimkehrende Dstee-Flotte sofort nach dem Meerere segeln lasse. Außerdem hält sie es für rathsam, daß noch 20 000 englische Soldaten in die Krim werse. „Wer sich der alten Geschichte beschäftigt hat,“ sagt die Times zum Schlusse ihrer Betrachtungen, „weiß sehr wohl, daß Hannibal weder durch das Meer noch durch den Marsch des Marcellus noch durch den Schild des Fabius, sondern

